

Liebe Mitglieder des Netzwerkes der ehemaligen SSAB, liebe Interessierte

Sie erhalten mit diesem E-Mail (8/2023) Informationen zu ChatGPT – eine Herausforderung für das Bildungssystem (8. Teil). Es ist das vorläufig letzte Mailing. Schöne Sommerpause!

### **ChatGPT – eine Herausforderung für das Bildungswesen (8. Teil)**

Das Sprachmodell LLaMa von Meta wurde geleakt und steht seit März 2023 der Open-Source-Community zur Verfügung, [hier](#). Leider – und dies ist verantwortungslos – ist es nun auch ein potentes Tool in den Händen Krimineller. Der Geist ist aus der Flasche.

Es ist zwar zu begrüßen, dass sich neben den gewinnorientierten Tech-Giganten eine vibrierende **Open-Source-Community** mit grossem Potenzial entwickelt, die auch den Tech-Giganten das Wasser etwas abgraben könnte. Täglich werden noch bessere Sprachroboter mit spezifischen Trainingssets für bestimmte Themengebiete entwickelt. Hier nur zwei Links zu diesbezüglichen Plattformen: [LAION](#) ist ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in Hamburg ([Impressum](#)). Das Zürcher Start-up [Open Assistant](#) will weltweit mit Freiwilligen eine demokratische, kostenlose Alternative zu ChatGPT schaffen.

Die wachsende Open-Source-Community könnte im PowerPlay der Tech-Giganten eine Rolle spielen. Der Entwurf der EU für den Artificial Intelligence Act (AI-Act), der auch die Regulierung von Sprachrobotern enthält, hat Wellen geworfen. So hat Sam Altman, CEO von OpenAI, in widersprüchlicher Weise durchblicken lassen, dass er eventuell ChatGPT vom EU-Markt nehme, [hier](#), falls die Regulierungen zu streng ausfallen. Gleichzeitig gehört er zu jenen, die vor einer Superintelligenz warnen, die die Menschheit auslöschen könnte, [hier](#). Als Experiment kreierte jemand den [Chaos-GPT](#) mit dem Auftrag, die Menschheit zu zerstören – es geht aber nicht ohne menschliche Mitwirkung. Brüssel setzt, um rascher handeln zu können – bis zur Inkraftsetzung des AI-Acts dürfte es länger dauern – vorerst auf freiwillige Vereinbarungen mit den Tech-Giganten, [hier](#).

Wie viele Jobs gehen verloren, wie viele werden neu geschaffen? Sicher ist nur eines: KI verändert am Arbeitsplatz sehr viel. Die Zukunft gehört jenen, die die verschiedenen Tools optimal einsetzen können, jenen, die die Schnittstelle Mensch-Maschine optimieren. Die Open-Source-Community schafft auch viele neue Stellen. Zu den künftig nötigen Kompetenzen gehören kluge Fragestellungen. Bereits gibt es den Begriff des Prompt-Engineers und Schulungskurse, z.B. einen Masterkurs auf der Online-Plattform Udemy, [hier](#), oder Angebote von OpenAI, [hier](#). Die ETH in Zürich hat für Spezialisten eine [Programmiersprache](#) entwickelt, die, kombiniert eingesetzt, gezieltere Anfragen an grosse Sprachmodelle wie ChatGPT ermöglicht. Offen ist, wann verbesserte GPT-Versionen auch die Aufgabe kluger Fragestellungen übernehmen.

Im Unterschied zu den Sprachrobotern, die zu einem Stellenabbau führen, entwickeln sich in anderen KI-Anwendungsbereichen neue Aufgabenfelder. Die Entwicklung kleinerer, auf einzelne Bereiche begrenzte professionelle KI-Anwendungen boomt – die Plattform [Futurepedia - The Largest AI Tools Directory](#) weist bereits über 1900 KI-Anwendungen auf. Leider ist jedoch mit einer härteren Übergangsphase zu rechnen, in der Menschen ihren Job verlieren und sich neu qualifizieren müssen.

### **Was bedeutet dies für das Bildungswesen?**

Alle Organisationen, Unternehmen und vor allem auch Bildungsinstitutionen, sind gefordert, sich den nötigen Überblick über die dynamische Entwicklung im hybriden Markt mit den Angeboten der gewinnorientierten Tech-Giganten und jenen der wachsenden Open-Source-Community zu verschaffen. Zudem können auch die Bildungsinstitutionen auf allen Stufen mit den bestehenden Open-Source-Modellen selber experimentieren. Es geht ums Austesten, Evaluieren, Experimentieren und um den Austausch der Ergebnisse in Communities. Gerade deshalb ist [BeLEARN](#) so wichtig. Lerneffekte werden erzielt, wenn die Antworten eines Sprachroboters auf unterschiedlich gestellte Fragen, auch im Vergleich mit jenen anderer Sprachroboter, ausgewertet und auf ihre Richtigkeit überprüft werden. Im Zentrum stehen der Lernprozess und die Reflexion darüber. Wissen und Können wird so prozedural erarbeitet.

Mit freundlichen Grüssen

Für das Netzwerk der ehemaligen SSAB: Hanna Muralt Müller